

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>dritten Jahr</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>B.A. Journalistik</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>01.02.2022 - 01.07.2022</b>
<b>Land:</b>	<b>Ungarn</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Budapest</b>
<b>Universität:</b>	<b>Eötvös Lorand University</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>Englisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus+</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					+
Akademische Zufriedenheit:			+		
Zufriedenheit insgesamt:				+	

ECTS-Gebrauch: JA: + NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Bevor ich mich für ein Erasmus entschieden habe, hatte ich ein kleines Vorgespräch in der Erasmusstelle im Instiut und habe mir einige Erfahrungsberichte durchgelesen, um mich für eine Stadt zu entscheiden. Dann habe ich bei Instagram einige Videos von Menschen in ihrem Erasmus gesehen, die darüber berichtet haben und war von Budapest sehr begeistert.

Ich habe mich mit einem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben bei der ELTE beworben und hatte ein Auswahlgespräch mit Dominik Speck (auf Englisch). Für das Motivationsschreiben habe ich recherchiert, wie die Historie von Budapest grob ist und die Historie der Hochschule, welche Besonderheiten es gibt und wie ich da anknüpfen kann (also, was ich spannend finde und welche Interessen ich teile). Im Auswahlgespräch mit Dominik Speck ging es darum, warum das Auslandssemester für mich sinnvoll ist und warum ich mich für Budapest entschieden habe. Für die ELTE reichen die Bewerbungsunterlagen, es gibt kein seperates Bewerbungsgespräch mit der Uni.

Den Stundenplan bzw. das Learning Agreement kann man sich basierend auf den Kursen aus dem letzten Jahr zusammenstellen, die tatsächlichen Kurse findet man aber erst kurz vor Beginn des Semesters.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

In meinem Erasmussemester habe ich von der Erasmus-Förderung und meinem Stipendium bei der Heinrich Böll Stiftung gelebt. Die Erasmus+ Förderung (330€ pro Monat), wird auf einmal ausgezahlt, also für den gesamten Zeitraum. Man muss die Förderung für ganze Monate beantragen, da die Förderung nicht Tageweise ausgezahlt wird (also z.B. vom 01.02-01.07.). Wenn man weniger als die angegebenen Monate bleibt, zahlt man die Tage als Tagessätze zurück. Darauf sollte man bei Angabe des Zeitraums also achten.

**Dokumente** (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Ungarn Teil der EU ist, genügt eine Personalausweis als ID. Für die Benutzung der Öffis mit dem (sehr günstigen) Studententicket benötigt man einen Nachweis, dass man Student:in ist. Den bekommt man im Quaestura Office (<https://www.elte.hu/en/quaestura-office>) in der Stadt, direkt neben der ELTE Jurafakultät. Man kann vorher online einen Termin vereinbaren, aber auch einfach hingehen. Das geht alles sehr schnell und unkompliziert. Dann bekommt man einen DIN-A4-Zettel mit der Bestätigung des Studentenstatus, den man immer dabei haben muss (etwas unhandlich, aber machbar). Der gilt für 90 Tage. Dann kann man wieder dahingehen und bekommt einen neuen.

**Sprachkurs** (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe keinen Sprachkurs besucht, da ich die Anmeldefrist verpasst habe. Die Uni bietet aber Sprachkurse an, die in der Einführungswoche auch vorgestellt werden und für die man in den meisten Fällen auch CP bekommt.

## Während des Aufenthalts

**Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin per Zug angereist (von Bielefeld nach Budapest waren es ca. 15,5 h). Das war tatsächlich billiger als Fliegen, da das Gepäck nicht extra gezahlt werden musste und sehr entspannt ohne lange Wartezeiten. Seit neustem gibt es außerdem den Erasmus+ Green Travel Zuschuss (50€) für grünes Reisen, den man mit einer ehrenwörtlichen Erklärung in Anspruch nehmen kann. Zurückgereist bin ich mit dem Flixbus, da ich einen Abstecher über Prag gemacht habe und dann von dort nach Dortmund gefahren bin. Ich habe mich nie beim Einwohnermeldeamt gemeldet, da ich keine 90 Tage am Stück in Budapest war.

**Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

In der Faculty of Humanities (BTK) der ELTE sitzt auch das Department of International Affairs ([https://btk.elte.hu/department\\_of\\_international\\_affairs?m=231&\\_locale=en](https://btk.elte.hu/department_of_international_affairs?m=231&_locale=en)), wo alle bürokratischen Angelegenheiten geklärt werden. Man kann einen Termin per Email vereinbaren oder zur Not einfach spontan dorthin gehen. Es sind alle sehr nett und sprechen gutes Englisch. Ansonsten gibt es auch extra Kurse für internationale Studis, das "International Training" ([https://btk.elte.hu/being\\_an\\_international\\_student\\_online](https://btk.elte.hu/being_an_international_student_online)) und das "Coaching" (<https://btk.elte.hu/help-coaching>). In den Kursen lernt man andere Studis kennen und reflektiert das Erasmus und beschäftigt sich mit der eigenen Psyche, was mir sehr geholfen hat.

Leider gibt es in der ELTE BTK keine Mensa auf dem Campus. Es gibt jedoch ein Cafe im Gebäude, das auch ein Mittagsangebot hat (<https://www.facebook.com/muhelycafe>). Ansonsten ist die Universität mitten in der Stadt (die BTK Fakultät sogar direkt neben "Astoria", einem der großen infrastrukturellen Knotenpunkte der Stadt). Da gibt es dann Läden wie Subway, Pizzahut, Dönerimbiss, vielen Cafes, Supermärkte u.v.m.

Eine der besten Dinge an der ELTE waren für mich die Bibliotheken. Auf dem Campus der ELTE-BTK gibt es eine Bibliothek für Sprachen mit Glasdach, die sehr schön ist. Die schönste Bib der ELTE ist aber die Universitätsbücherei (<https://library.elte.hu/en/university-library>), die Wände dort sind mit Malereien versehen. Hier kann man gut lernen.

**Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen an der ELTE-BTK sind nicht in dem Vorlesungsformat, das wir kennen. Jede Veranstaltung ist eher im Seminar-Modus gehalten, da die Veranstaltungen auch meistens nie größer als 25 Teilnehmer:innen waren. Die Professoren, die ich hatte, konnten alle gutes Englisch. Die Ansprüche an das eigene Sprachniveau sind relativ niedrig. Die Prüfungsleistung sind meistens Referate und Hausarbeiten. Die Klausur, die ich geschrieben habe, war eher ein Test (sehr machbar).

**Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe meine WG über WG-gesucht gefunden. Tatsächlich werden aber auch immer wieder WG-Zimmer über Facebook-Gruppen (insbesondere der ELB und ESN-Gruppen) ausgeschrieben.

**Unterhaltskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Ich habe ziemlich zentral in der Nähe des Knotenpunktes Astoria gewohnt und 310€ warm für meine Miete gezahlt (eine 5er WG). Die normalen Lebensmittel in den Supermärkten sind tatsächlich nahezu equivalent teuer zu den Lebensmitteln zu Deutschland. Das Essen in Restaurants ist viel billiger, zumindest wenn man nicht in der totalen Touri-Meile isst. Die Eintritte in z.B. Museen sind für Studis meistens ermäßigt. Auch Zugfahrten, die aus Budapest hinausgehen, sind für Studis ermäßigt. Außerdem bieten die Erasmus-Netzwerke ESN und ELB Ausflüge ermäßigt an.

**Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Für Studis sind Öffis in Budapest sehr günstig. Man zahlt ca. 9€ für einen Monat. Für Besucher bietet sich ein 10er-Ticket an, das sind einfach 10 Einzeltickets, die aber günstiger als ein Einzelticket sind (ca. 1€). Die Tram verbindet die ganze Stadt und fährt sehr regelmäßig. Mit der 4 und der 6 kommt man gut zur Margareteninsel und zu den wichtigen Knotenpunkten (Oktogon, Blaha Luiza Ter). Fahrradfahren kann ich nicht empfehlen, da es keine Fahrradwege gibt und der Verkehr sehr viel und wild ist.

**Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die ELTE organisiert ihr Mentoring über die Papaya-App. Bei der habe ich mich sehr früh registriert, man bekommt die Zusage aber erst kurz vor Beginn der Orientierungswoche. Manche haben sich auch erst in der Orientierungswoche dort registriert und das ging auch sehr gut. Ich habe mich auch für den Sportkurs "Functional Training" angemeldet, beim Sport trainiert man mit internationalen und ungarischen Menschen zusammen. Dadurch lernt man auch nochmal neue Leute kennen.

Sonst sind die Veranstaltungen der ESN (ELTE-Erasmusnetzwerk) oder der ELB (Erasmus-Life-Budapest) sehr gut, um neue Leute kennenzulernen (auch ungarische Studis).

Auf dem Campus gibt es außerdem den "Treffort", eine Art Biergarten auf dem Campus mit Outside-Bar, die auch Kaffee macht. Hier kann man gut sitzen und einen Kaffee trinken.

Es lohnt sich generell öfter am Campus vorbeizuschauen, da hier öfter kleinere Events sind und z.B. regelmäßig ein Karaoke-Abend stattfindet.

**Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Budapest hat ein unfassbar tolles Nachtleben. Nachts sind fast mehr Menschen auf den Straßen unterwegs, als tagsüber. Die ganze Stadt sprüht einfach vor Leben.

Hier sind ein paar Empfehlungen:

#### Bars & Clubs

- das Instant Fogas (der größte Club in Budapest: kostenlos, es gibt 7 Floors)
- das Lampas (eine Kellerbar mit kleiner Bands, die dort zwischendurch auftreten)
- das Szimpla Kert (die berühmteste Ruin-Bar in Budapest: etwas teurer, aber unglaublicher postapokalyptischer Vibe und DJs und Livemusik)
- Das Grandio (die Erasmus-Bar: sehr billig, Treffpunkt für Erasmus-Menschen)
- das Riff (eine Alternative Bar im Untergrund)
- Budapest Jazz Club (die Jazz-Session ab 22 Uhr ist kostenlos)

- Gozdsu Udvar (die Barstraße; perfekt fürs Barhopping)

Die Touri-Sehenswürdigkeiten sind folgende:

- Budacastle & Fishermans Bastion (das Castle-District)
- Gellert Hill
- Elizabeth Outlook
- das Parlament
- die Markthalle

"Geheimtipp":

- Philosophers Garden am Gellert Hill
- Markt: Czakó Termelői Piacz
- "Spielhalle" im Gozdsu Udvar

Cafes:

- Arch & Beans (direkt im Unigebäude, grenzt an die Rakoczi ut)
- Massolit Book Cafe (mein Lieblingscafe)

Museen:

- Museum of Terror
- Nationalmuseum

Ausflüge:

- Szentendre (sehr süße Stadt)
  - Balaton (großer Plattensee, perfekt für warme Sommertage)
  - Visegrad (Burgruine & kleine Wanderroute)
  - Gödöllő (Sissi-Schloss und Schlosspark)
- > alle Orte sind sehr gut und schnell und für Studis vergünstigt mit dem Zug erreichbar

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Bargeld habe ich immer von der OTP-Bank abgeholt, da das für mich billiger war, als Euro in Forint zu tauschen (die ATMs nehmen sehr hohe gebühren). Ansonsten kann man eigentlich überall mit Karte zahlen (aufgrund der Gebühren würde ich empfehlen, eine Kreditkarte mitzunehmen).

Eine Auslandsrankenversicherung ist sehr sinnvoll, die englischen Ärzte sind hier meistens privat. Ich kann es nicht empfehlen, in Ungarn zu arbeiten, wenn man Geld verdienen will. Der Mindestlohn ist gemessen an den Lebenshaltungskosten unfassbar gering.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Ich würde die Papaya-App sehr empfehlen, die hat mich echt gerettet, ohne meine Mentorin hätte ich mich am Anfang nicht zurechtgefunden.

Für die Öffis reicht Google-Maps, man braucht keine spezielle Apps für die Fahrpläne.

Viele nutzen für Finanzen auch die Revolut-App, damit habe ich mich aber nicht auseinandergesetzt.

Vieles organisiert sich über Facebook und WhatsApp-Gruppen, also versucht da möglichst schnell hinein zu kommen.

Die ELB- oder ESN-Card lohnt sich sehr z.B. für Getränkeermäßigung oder Ermäßigungen bei Ausflügen.

